



PRESSEMELDUNG

Zahlen, Daten, Fakten zum Dritten Mautänderungsgesetz Bundesregierung beschließt Mauterhöhung und verharmlost die Auswirkungen für Verbraucher

(Frankfurt am Main, 19. Oktober 2023) In der aktuell angespannten wirtschaftlichen Situation trägt die Bundesregierung bereits zum 1. Dezember 2023 zu einer massiven Erhöhung der Transport- und Logistikkosten bei, indem sie die Lkw-Mautsätze fast verdoppelt und sich damit jährliche Mehreinnahmen von 7,6 Mrd. Euro sichert. Dabei wird die Mauterhöhung, die von der Bundesregierung groß angekündigte Verkehrswende derzeit jedoch nicht einleiten. Mit seinem aktuellen Fact Sheet „**ACHTUNG, MAUTERHÖHUNG**“ verhilft der **DSLVBundesverband Spedition und Logistik** zu einem komprimierten und sachlichen Überblick über die Folgen der zukünftigen Lkw-Maut.

Der Konjunkturmotor stottert und die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute rechnen für 2023 mit einem Rückgang des Brutto-Inlandsprodukts um 0,6 Prozent, womit Deutschland weiter das Schlusslicht beim Wirtschaftswachstum der führenden Industrienationen bleibt. Die negativen Konjunkturdaten werden begleitet von massiv gestiegenen Energie-, Zins-, Personal- und Betriebskosten, die auf den Speditionshäusern, Logistikdienstleistern und Transportunternehmen lasten.

In dieser angespannten wirtschaftlichen Situation trägt die Bundesregierung bereits zum 1. Dezember 2023 zu einer massiven Erhöhung der Transport- und Logistikkosten bei, indem sie die Lkw-Mautsätze fast verdoppelt und sich damit jährliche Mehreinnahmen von 7,6 Mrd. Euro sichert. Frank Huster, Hauptgeschäftsführer des DSLV: „Dies ist nahezu der gleiche Betrag, mit dem die Wirtschaft im Rahmen des Wachstumschancengesetzes entlastet werden soll. Erhebungsaufwand und -risiko für diese gewaltige Summe tragen aber zunächst die Unternehmen des Straßengüterverkehrs - eine Rolle, die sie sich nicht ausgesucht haben.“ Je nach Leistungssegment können die Mautkosten zukünftig bis zu 20 Prozent der gesamten Transportkosten eines Unternehmens ausmachen.

Dabei wird die Mauterhöhung, die von der Bundesregierung angekündigte Verkehrswende derzeit jedoch nicht einleiten, da auf absehbare Zeit die dafür notwendige Anzahl an emissionsfreien Lkw und eine flächendeckende Ladeinfrastruktur nicht vorhanden sein werden und die Sanierung der Schiene viele Jahre in Anspruch nehmen wird bevor Verlagerungspotenziale für den Güterverkehr entstehen können. „Die Mauterhöhung wird zunächst lediglich zu einer Kostensteigerung führen, die die Speditionsbranche als Steuereintreiber für die Bundesregierung zwingend an die verladende Wirtschaft weiterbelasten muss,“ führt Daniel Hensel, Vorstandsvorsitzender des Speditions- und Logistikverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz aus. „Am Ende werden jedoch die Verbraucher die Zeche zahlen müssen und

während dies die Inflation weiter auf hohem Niveau halten wird, ist zu befürchten, dass Deutschland beim Wirtschaftswachstum weiterhin die rote Laterne behält.“

„Die Aussage der Bundesregierung, die Mautkosten würden nur einen geringen Teil der Transportkosten ausmachen und hätten nur marginale Auswirkungen auf das Verbraucherpreisniveau ist ebenso unsachlich wie zynisch“, bemerkt Huster. Daniel Hensel ergänzt: „Bezogen auf die jährlichen Umsatzsteuereinnahmen von ca. 200 Mrd. Euro macht die Maut eine vergleichbare Steigerung von etwa 4% der Mehrwertsteuer aus – marginal ist für mich etwas anderes. Aber dies verschweigt die Bundesregierung den Wählern und schiebt die versteckte Steuererhöhung lieber den Spediteuren in die Schuhe.“

Enttäuscht zeigte sich der SLV-Vorsitzende auch vom Wortbruch der Ampelkoalition die Transportbranche bei der CO₂-Bepreisung nicht doppelt zu belasten. „Von der noch im Koalitionsvertrag enthaltene Zusage, Unternehmen von der mehrfachen CO₂-Belastung aus Maut und nationalem Emissionshandel zu entlasten, hat sich die Bundesregierung durch eine weitere Erhöhung des Brennstoffemissionshandelsgesetz-Preises für eine Tonne CO₂ von 30 auf 40 Euro mittlerweile komplett distanziert und damit auch das letzte Vertrauen in der Logistikbranche verspielt“, spricht Daniel Hensel vielen Speditions- und Transportunternehmen aus der Seele.

DSLVL – Bundesverband Spedition und Logistik e.V.

Als Spitzen- und Bundesverband repräsentiert der DSLVL durch 16 regionale Landesverbände die verkehrsträgerübergreifenden Interessen der 3.000 führenden deutschen Speditions- und Logistikbetriebe, die mit insgesamt 600.000 Beschäftigten und einem jährlichen Branchenumsatz in Höhe von 135 Milliarden Euro wesentlicher Teil der drittgrößten Branche Deutschlands sind (Stand: Juli 2022). Die Mitgliederstruktur des DSLVL reicht von global agierenden Logistikkonzernen, 4PL- und 3PL-Providern über größere, inhabergeführte Speditionshäuser (KMU) mit eigenen LKW-Flotten sowie Befrachter von Binnenschiffen und Eisenbahnen bis hin zu See-, Luftfracht-, Zoll- und Lagerspezialisten. Der DSLVL ist politisches Sprachrohr sowie zentraler Ansprechpartner für die Bundesregierung, für die Institutionen von Bundestag und Bundesrat sowie für alle relevanten Bundesministerien und -behörden im Gesetzgebungs- und Gesetzumsetzungsprozess, soweit die Logistik und die Güterbeförderung betroffen sind.

Speditions- und Logistikverband Hessen/Rheinland-Pfalz e.V.

Der SLV vertritt als Verband der Speditions- und Logistikdienstleister eine der wirtschaftsstärksten Branchen in Hessen und Rheinland-Pfalz. In ihm sind rund 400 Unternehmen mit ca. 40.000 Beschäftigten organisiert. Der SLV ist Ansprechpartner für Politik und Medien zu allen Fragen rund um die Themen der Spedition und Logistik mit allen Verkehrsträgern (Straße, Schiene, See- und Binnenschifffahrt sowie Luftfracht) einschließlich der Steuerung und Sicherung von Prozessen der Güterströme entlang der Lieferkette. Des Weiteren ist er zuständig für die Tarifpolitik und vertritt die Interessen der Branche in der Berufsausbildung.

Pressekontakt:

Thorsten Hölser (Geschäftsführer)
Speditions- und Logistikverband Hessen/Rheinland-Pfalz e.V.
Eschborner Landstraße 42-50 / 60489 Frankfurt/Main

Tel. 069-9708110 / hoelser@slv-spediteure.de